Länderbericht NRW (Herbst 2015)

Gruppentreffen

Es gibt in NRW derzeit zwei über die GEW organisierte Gruppen von LSBTI Lehrkräften, in Köln und Münster. Beide veranstalten monatliche Treffen mit einem Spektrum von Sozialer Vernetzung, Erfahrungsaustausch bis zur Planung politischer Aktivitäten.

In Folge unserer Teilnahme am CSD in Siegen lädt die dortige GEW zur Gründung einer dritten lokalen Gruppe ein. Ob die zustande kommt, ist nach einem ersten Treffen am Montag noch offen: es kamen zunächst nur bereits bekannte Unterstützer wie der emeritierte Hochschullehrer Wolfgang Popp, die GEW Siegen will zunächst weiter einladen.

Seit dem letzten Treffen der Bundes-AG LSBTI gab es kein weiteres Treffen der AG LSBTI auf NRW-Ebene.

Öffentlichkeitsarbeit

Das bedeutet, dass die Anpassung des Berliner Faltblatts zur Klocke-Studie an NRW-Verhältnisse immer noch nicht abgeschlossen ist – es fehlt der nach Absprache mit dem Landesvorstand zu ergänzende Info- und Service-Teil.

Daneben steht an, wie die Forderungen auf Landesebene weiter verfolgt werden können, insbesondere, wie wir auf die Äußerungen von Schulministerin Löhrmann auf den Podiumsdiskussionen reagieren:

Mitglieder aus Münster, dem Landesvorstand und aus Köln nahmen an Podiumsdiskussionen der SchwuSos in Münster und Siegen teil sowie an der Podiumsdiskussion mit Sylvia Löhrmann, die das Kölner Bündnis „Vielfalt statt Einfalt“ beim Kölner CSD veranstaltete.

Dabei wurden jeweils die Forderungen auf Landesebene formuliert: Berücksichtigung von LSBTI Lebensweisen in der Lehrkräfte-Ausbildung, in Richtlinien und in Schulbüchern, eine Studie zum Umgang mit LSBTI Lebensweisen an NRW-Schulen und ein Landes-Antidiskriminierungsgesetz.

Ministerin Löhrmann wies in Köln zunächst in allen Punkten konkreten Handlungsbedarf zurück: Es gebe das Pilotprojekt zur Lehrkräfte-Ausbildung am ZfSL („Seminar“) Hagen, in den Richtlinien gebe es hinreichende allgemeine Bestimmungen und bezüglich der Schulbücher sei die KMK in der Diskussion mit den Migrationsverbänden. Daten lägen aus bisherigen Studien vor (dabei ist unklar, ob sie die Sonderauswertungen der Bielefelder Studie meint). Zur Antidiskriminierung reichten die bestehenden Gesetze aus. Nachfragen waren in der Diskussion nicht möglich.

Mitglieder aus Köln besuchten außerdem die Hirschfeld-lecture der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld zur „Sexualpädagogik der Vielfalt“ in Düsseldorf u.a. mit Elisabeth Tuider, Martin Dannecker und Sylvia Löhrmann.

Schwule Lehrer nahmen als Fußgruppen mit einheitlichen T-Shirts, Ballons und Handzetteln an den CSD-Paraden in Bielefeld, Köln, Münster und Siegen teil. In Köln geschah das in einem gemeinsamen „Bildungsblock“ mit SchLAu, den lesbischen Lehrerinnen und der DGB-Jugend. In Siegen waren sie zudem am Stand der DGB-Jugend vertreten.

Bei den Podiumsdiskussionen und am Siegener DGB-Stand lagen vom Landesverband bestellte Materialien der GEW aus (u.a. Rechtsratgeber, Bittner-Studie, Argumentations-Faltblatt). Der Landesverband unterstützt zudem finanziell die CSD-Teilnahmen (Ballons und Helium).

In Bielefeld und Siegen illustrierte die Lokalpresse mit Fotos der Lehrergruppen, in Bielefeld wurden auch die Forderungen wiedergegeben. In Köln erschien ein Artikel mit einem offen schwulen Lehrer und unterstützenden Äußerungen einer Klasse, außerdem wurde dabei auf die Forderungen und die CSD-Aktivitäten hingewiesen.

Vernetzung

Es gibt gelegentliche gemeinsame Veranstaltungen der Kölner Gruppe mit „Schule der Vielfalt“, z.B. waren wir Mitveranstalter des Vortrags der Lehrerin und Supervisorin Dr. Birgit Palzkill zur Frage, was Lehrkräfte über Gender wissen sollten.

Es gab gemeinsame Treffen der Kölner Gruppe mit den lesbischen Lehrerinnen NRW.

Der Kontakt mit dem lokalen Kölner Bündnis „Vielfalt statt Einfalt“ mündete in einer Teilnahme an der Podiumsdiskussion mit Ministerin Löhrmann beim Kölner CSD.

Mitglieder der Kölner Gruppe nahmen am Düsseldorfer LSBTI-Landtagsempfang und Kölner CSD-Empfang des Schwulen Netzwerks NRW teil.